

# Jahresbericht des Vereins Kulturbrücke August 2016 bis Mai 2017



Durch die Verschiebung der letztjährigen Hauptversammlung auf den August 2016 betrifft dieser Bericht ein verkürztes Vereinsjahr.

Da uns in der Allmend für unsere Aktivitäten kein Raum mehr zur Verfügung steht, verlagern sich unsere Schwerpunkte nach und nach. Der regelmässige Treffpunktvormittag und die gemeinsamen Essen fehlen, die Spielgruppe ist aufgehoben. Die bestehenden Kontakte lockern sich und der Fokus richtet sich vermehrt auch auf die übrige Gemeinde. Damit befindet sich die Allmend wieder auf der Verliererseite.

## Aktivitäten

Wir hatten uns vorgenommen, mindestens einmal pro Quartal etwas anzubieten, das auch für die Familien in der Allmend einfach zugänglich ist. So wurde im Dezember von einer Gruppe in der Allmend (Migrantinnen) und von zwei Gruppen im Läbihus (Migrantinnen mit Kindern und Asylsuchende) gemeinsam Weihnachtsgebäck gebacken. Im Februar fand wiederum ein Tanznachmittag in der Allmendturnhalle statt. Im April hatten wir die Gelegenheit, den Video-Film, eine Maturaarbeit, zum Thema „Integration beginnt im Dorf – Freiwilligenarbeit in Münchenbuchsee“. zu sehen. Er enthält unter anderen auch Aufnahmen von unserer Thunerseereise vom August 2016.



Weitere Aktivitäten waren:

- 4 Vorstandssitzungen
- 2mal wöchentlich Deutschkurs für Asylsuchende
- Aufgaben- oder Nachhilfe für einzelne Migrantenkinder
- Beratungen und Begleitungen von einzelnen Personen und Familien

Themen: Stellenbewerbungen, Finanzfragen, Ausfüllen von Formularen, Aufenthaltsgesuch, Gespräch mit Lehrkraft, Kinderbetreuung etc.

- Austausch mit den VertreterInnen verschiedener Institutionen: Runder Tisch Migration und Alter der Caritas, Karibu, Spielgruppenverein, Pamiga, Tageselternverein TaMü, Projekt Ich-Du-Wir-Gespräche, Kita Läbihus, aufgelöster Allmend-Waldegg-Verein



## Ausblick

Freiwilligenarbeit ist in vieler Hinsicht eine notwendige Unterstützung für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Sie ist aber ebenso wichtig für ein friedliches Zusammenleben in der Gemeinde und bedeutet eine Bereicherung für die Engagierten. Integration wird nur möglich, wenn sich beide oder mehrere Seiten darum bemühen. Deshalb setzen wir uns weiterhin aktiv dafür ein.

Wir planen wiederum einige Begegnungsmöglichkeiten wie Picknick am Waldrand, Reise, Tanznachmittag, Besuch im Bundeshaus. Eine Option sind auch Deutschkurse in Buchsi in Zusammenarbeit mit dem Karibu. Wir hoffen, für Aufgabenhilfe und Begleitung zusätzliche Freiwillige zu gewinnen.

20. Mai 2017

Beatrice Hostettler-Walz

Präsidentin

